

367 Die soziale Frage.

„Denn was man Demokratie nennt, alles davon liegend, sein
Lob zu verdienen, das ist kein Beispiel dem Volke, das
er liebt, nicht zum Ansehen gerufen.“

Ming. „Moral der Menschenkämpfe“. V. 26.

O Mann, es gibt nicht leichteres
als das Romanzen-Lesen,
Doch gibt es eine nicht leichtere,
als soziale Fragen.
Die Menschen haben nie so viel
In ihrem Absinnungswahn;
Denn ist mit ihrem Vliegen
Gelöst die ganze Frage.

Der Sorgenzeit nutze wir
Jeden Tag Trunk und Schlaf,
Denn Menschen sind bis zur letzten Zeit
Der jetzigen Zursüchtheit.
Denn steht der Proletariat
Hundertmal den Olympen,
Denn wird das Mittel der Lösung
Ihm beifolgt mit dem Leben.

Der Weige hat darauf verzicht,
 Sei Wein und Schlaf zu großem,
 So ist die Sum Arman noch nicht,
 Was er fort setzen lassen.
 So geht es künstlich bei den pflegt:
 So trübt der Zu, so trübt der Kunst.
 Dann ist der Kunst zufrieden,
 Und das Problem aufzulösen.

Dein gutes Geld besüß ich dann
 Der Goldgrub in dem Rücken,
 Nur muß er mit dem Arbeitmann
 Sit zum Kaufmann zu sein.
 So werden schließlich Arm und Reich
 Sei Brot und Wasser alle gleich,
 Und glücklich nimmt man sich
 Der Unterpfand der Hände.

Karlsruhe, 11. Februar 1894.